



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

224 (16.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133644)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Barcou (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 913

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 25 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
u. Schleg. N. 2.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Btg.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Btg.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Werbefläche . . . 1 Mark

Nr. 224.

Donnerstag, 16. Mai 1907.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Mai 1907.

Der Fall Curtius.

Den die politisch kirchlich-reaktionäre Presse gern zu einer Haupt- und Staatsaktion geschnitten wissen wollte, mit dem Endergebnis, daß der gewisser liberaler Reigungen verdächtige Präsident der reichslandischen Landesstrafe ausburgischer Konfession durch einen zuverlässigen Parteimann Stöckerischer Obersonst ersetzt werde, wird diesen Ausgang nicht nehmen. Wie die „Vid. Storr.“ hört, hat sich Curtius auf dringendes Ansinnen und Bitten seiner Freunde jetzt endgültig entschlossen, zu bleiben; nicht etwa, weil er am Amte steht, sondern im Interesse des Protektionismus, des Deutsch-tums in den Reichslanden und nicht zum wenigsten im Interesse der Regierung selbst. Schon der Eintritt von Curtius in dieses Amt bedeutete einen moralischen Erfolg des Deutsch-tums. Früher war das Amt des Präsidenten des Direktoriaums nur mit eiläufigen Notabeln besetzt; Curtius ist der erste Nichtdeutsche auf diesem Posten. Daß die Elässer so warm für den ehemaligen Kreisdirektor eingetreten sind, hat etwas zu sagen. Die Regierung selbst hat das höchste Interesse daran, einen Mann, der sich als Alt-deutscher im Volk eine solche Sympathie erworben hat, auf seinem Posten unangefochten zu lassen.

Parlamentarische Rückblicke.

Der letzte Arbeitstag im Reichstage vor Pfingsten erfolgte ebenfalls wie der letzte vor Ostern (am 20. März) zwei Sitzungen. Seit dem 19. Februar, dem Tage der Einberufung des Reichstages, bis Dienstag, den 14. Mai, fanden 54 Sitzungen statt, in denen das Haus insgesamt 20 Gesetzesvorlagen erledigte. Von den anderen noch eingegangenen Vorlagen ist erst eine einzige, die Reichsabstammungsnovelle, zur ersten Lesung und zur Kommissionsberatung gelangt. Während im ersten Teil des Tagungsabschnittes mehrere Interpellationen zur Besprechung kamen, mußten sämtliche 142 eingebrachten Initiativanträge beiseite zurücktreten, wurden aber zu einem beträchtlichen Teil in Resolutionen umgewandelt und in die Etatsberatungen verflochten. Letztere nahmen den Löwenanteil der parlamentarischen Arbeit für sich in Anspruch, so daß für eigentlich positive, gesetzgeberische Taten wenig Spielraum übrig blieb. Dennoch ist dieser von den „Reichs-Parteien“ nach Möglichkeit ausgenutzt worden. Der „Reichs-“ darf, wie wir dies neulich bereits des Näheren ausführten, auf seine bisherige politische Bilanz mit Genugtuung über die erreichten Erfolge zurückblicken. Neben den eigentlichen Etatsarbeiten mußten 5 Ergänzungsetats und 2 Nachtragsetats erledigt werden. Ferner wurden erledigt: die Vorlagen für die Beamten-Militärhinterbliebenen für den Hinterbliebenen-Versicherungsfonds, für die anderweitigen Pensionierungsvorschriften für Reichsbeamte, die Kontingenzierungsverträge für Brennereien und der Gebührentarif des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Auf dem Gebiete der Beziehungen Deutschlands zu anderen Staaten liegen die erledigten Vor-

lagen des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten; ferner: Beitritt Luxemburgs zur norddeutschen Brauereigemeinschaft, Vertrag mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften, Vertrag mit der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden, Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich, betreffend den Schutz von Werken der Literatur und Kunst, Zusatzvertrag zum deutsch-norddeutschen Handelsvertrag, Zusatzvertrag zum deutsch-norddeutschen Auslieferungsvertrag, Auslieferungsvertrag mit Griechenland und Bestimmungen des neuen Weltpost-Vertrages. — Bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten braucht der Reichstag nicht erst neue Vorlagen seitens der Regierung zu erwarten. Die Abgeordneten haben noch in ihren Kappen die Entwürfe über Sausarbeit in der Zigarrenindustrie, über den Unterfrüchtungswohnort, den kleinen Verfallungsnachweis, über die Sicherung der Bauforderungen, das Hilfsfahrgesetz, die Bogenschütz-Novelle, den Verfallungsvertragsentwurf und über die Bestrafung von Majestätsbeleidigungen.

Ueber die Tätigkeit der national-liberalen Partei werden wir weiter berichten.

Das erste Arbeiterheim in den Dismarken.

Man schreibt uns aus Bromberg: Aus privater Initiative ist in Bromberg eine auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge geradezu vorbildliche Einrichtung von hoher sozialer Bedeutung geschaffen worden: ein Arbeiterheim mit Saal, Restaurations-, Spiel- und Vesperzimmer und großem Garten, das den Zweck hat, der auf nationalem Boden stehenden Arbeiterchaft Gelegenheit zu geben, an Geist und Gemüt bildender Geselligkeit, das ihnen ferner als Beierabendheim dienen soll, in dem sie Speisen und Getränke billig (nabegu zum Selbstkostenpreise) erhalten, in dem sie sich aufhalten können, ohne daß ein Trinklohn ausgezahlt wird, und dessen Einrichtungen ihnen kostenlos zur Verfügung stehen. Die deutschen, auf christlich-nationalem Boden lebenden Arbeiter ohne Unterschied der Konfession und der Partei können hier ihre Versammlungen und Feste abhalten, außerdem werden für sie hier Volksbelehren- und Unterhaltungsabende veranstaltet und es sollen auch, je nach Bedürfnis, kostenlose Unterrichts-kurse eingerichtet werden. Daß die Arbeiter mit ihren Familien in den behaglichen Räumen dieses Heimes jederzeit gesellig verkehren können, ohne Kneipen und Destillen besuchen zu müssen, das ist, angesichts der Verheerungen, die der Alkoholismus gerade unter der Arbeiterchaft Ostdeutschlands anrichtet, als eine Reform von hoher sozialer Bedeutung zu bezeichnen. Die Besucher haben hier Gelegenheit zu kostenlosem Billardspiel und zu anderen Unterhaltungsspielen, im Sommer auch zum Aufenthalt in einem großen, schönen Garten mit Regelpfad, Turn- und Spielfeld für die Jugend, im Vesperzimmer stehen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zur freier Benutzung zur Verfügung. Bei der heutigen Lebens-mittelteuerung ist es für die Arbeiter von Belang, daß sie hier eine billige Kost erhalten (kleinere Erfrischungen schon für 5-10 Pfg.). Der Vaterländische Frauenverein will eine Volksküche in diesem Heim einrichten, damit unverheiratete und in der Nähe beschäftigte, aber entfernt wohnende Arbeiter

für wenige Groschen eine gesunde, nahrhafte Kost erhalten können. Auch nach außerhalb soll an Familien Essen, ev. auch Krankenkost, billig geliefert werden. Da die Besucher des Heims sich selbst bedienen, erparen sie auch die Trinkgelder.

Nachdem mehrere sozial empfindende Arbeitgeber zu diesem Zweck das frühere Bürgerhäuser, das in den letzten Jahren als sozialdemokratisches Versammlungsklokal diente, für 42 000 M. erworben hatten, hat sich zur Unterhaltung dieses Arbeiterheims ein gemeinnütziger Verein gebildet, dem zahlreiche Korporationen und Personen angehören. Die ehrenamtliche Verwaltung des Vereins liegt den Vorstandmitgliedern ob, denen Arbeiterkommissionen beratend zur Seite stehen. Ein Aufsichtsrat, dem auch Arbeiter angehören, führt die Kontrolle. Die Stadt ist dem Verein mit einem namhaften Jahresbeitrage beigetreten und auch von den staatlichen Behörden dürften angesichts der hohen sozialen Bedeutung des Unternehmens Unterstützungen zu erwarten sein. Durch die Organisation der Arbeiterschaft in Bromberg auf christlich-nationaler Grundlage ist der immense Erfolg errungen worden, daß die Sozialdemokratie bei der letzten Reichstagswahl im Bromberger Wahlkreise fast die Hälfte ihrer früheren Stimmzahl verloren hat (1903 wurden 3066, 1907 nur 1602, d. h. 1464 weniger sozialdemokratische Stimmen abgegeben). Das erwähnte neue Unternehmen wird demnach nicht nur eine große Wohltat für die Arbeiter bedeuten, sondern es wird gewiß auch zum Ausgleich der sozialen Gegensätze beitragen. Es schützt die Arbeiter vor dem Alkohol und vor den Verheerungen sozialdemokratischer Kame-raden ebenso wie vor den Gefahren der bolschewistischen Propaganda, denen katholische und in Rücksicht lebende evangelische Arbeiter in hohem Grade ausgesetzt sind. Darum sollte dieses Beispiel in möglichst vielen Orten der Dismarken nachgeahmt werden.

Stephen Pichon über die deutsch-französischen Beziehungen.

Der Pariser Korrespondent des in Genua erscheinenden „Secolo XIX“ hat den französischen Minister des Auswärtigen, Pichon über die deutsch-französischen Beziehungen befragt. Aus der Unterhaltung, die heute in dem Genueser Blatte erscheint, teilt man folgendes mit. Pichon sagt: „Ich glaube nicht, daß eine Vereinbarung über koloniale Fragen jetzt möglich ist, weil es zurzeit gar kein Mißverständnis gibt. Ich sehe keine einzige koloniale Streitfrage, die zur Basis solcher Verhandlungen dienen könnte. Wenn aber in Zukunft eine solche Gelegenheit sich bietet, warum in aller Welt sollte es dann nicht möglich sein, sich zu verständigen? Frankreich und seine Regierung wünschen die Aufrechterhaltung des Friedens. Wenn Deutschland, wie seine Staatsmänner sagen, den gleichen Wunsch hat, so ist doch unzweifelhaft bei der entsprechenden Gelegenheit eine Verständigung möglich.“ Im weiteren Verlauf der Unterredung erklärte Pichon, daß Frankreich nicht daran denke, der deutschen Unternehmung der Bogenschütz-Hindernisse zu bereiten, und daß in Marokko wegen der Unruhen in Marrakesch besondere Maßnahmen nur dann getroffen werden würden, wenn es dem Nachbarn selbst nicht gelingen sollte, die Ordnung wieder herzustellen. Das sei aber nur ein Eventualfall.

Der Generalmarine-Direktor des Großen Kurfürsten.

Eine Skizze zum 200. Todestage Benjamin Raule, 17. Mai.
Von Dr. Curt Rudolf Krenschner.

(Nachdruck verboten.)

In anstere Tage, die das nachgebende Anwachsen der kaiserlichen Kriegsmarine sieht, fällt die Erinnerung an jenen Mann, der an der kurzen Blüte der durch den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm vor 200 Jahren geschaffenen, leider allzu schnell wieder zu Grunde gegangenen brandenburgischen Kriegsmarine das wesentlichste Verdienst hat.

Zu jenen Zeiten, da Portugal und Spanien durch die neuen geographischen Entdeckungen zum Gipfel ihrer Macht aufgestiegen waren und das Trachten der österreichischen und spanischen Habsburger nach der Weltmonarchie nahe daran war, zur Wirklichkeit zu werden, verkehrte sich das in mehr als 300 Staaten und Ländern und Reichsbörser gespaltenen Deutschland in inneren Streitigkeiten. Ueber den religiösen Differenzen vergaß man die gemeinsamen Ziele der Nation. Der von den Engländern mit diplomatischer Klugheit aufgebaute Gegensatz zwischen den Hansestädten und dem rheinischen Bund trug die schlimmsten Früchte. Bald nachdem Königin Elisabeth in London den Stab abgeworfen, lehnten die mit Blindheit geschlagenen Hanseaten das Vorgehen von König Ferdinand II. vorgelegene Bündnis ab, das ihnen für ihre Hilfe gegen Dänemark und Schweden das Handelsmonopol in Spanien anbot, und so war es im Verlauf des dreißigjährigen Krieges dahin gekommen, daß nur noch Hamburg, Bremen und Lübeck einige Macht repräsentierten, die aber doch zu klein war, um die deutschen Küstenstädte vor den räuberischen Angriffen der Dänen und Schweden zu schützen.

Friedrich Wilhelm von Brandenburg war damals der einzige deutsche Fürst, der von einer hohen Barre aus

bis zu einem weiteren geistigen Horizont schaute und eine klare Erkenntnis der Vorteile besah, die für Deutschlands Handel erwachsen müßten, wenn Deutschland entsprechend der durch die Entdeckung der neuen Welt geänderten Weltlage nach der Seegeltung strebe, die damals nur England, Frankreich, Spanien, Holland und in kleinerem Maßstabe auch die skandinavischen Länder besaßen. Während seines Aufenthaltes in den Niederlanden hatte sich im Verkehr mit dem Statthalter, Arns Heineich dem Oranier, sein Blick für einen weiteren Bereich als den der deutschen Kleinstadterstube geöffnet, und nur der jammervolle Stand der Finanzen in seinem durch jahrzehntelange Kriege erschöpften Lande hatten ihn daran gehindert, sich schon während der Kriege von 1672 und 1674 gegen Ludwig XIV. eine leistungsfähige Flotte zu verschaffen.

Im Jahre 1675 war endlich der für die Verwirklichung seines Planes geeignete Zeitpunkt gekommen. Schon im Spätherbst des vorangegangenen Jahres war der Kurfürst durch Vermittelung von Unterhändlern mit dem holländischen Heerführer Benjamin Raule, der in der alten Handelsstadt Riddelburg die Rotterdammer besaß, in Verbindung getreten. Raule, von Haus aus ein sehr bemittelter Kaufherr, war in seinen Vermögensverhältnissen durch die kriegerischen Verwicklungen sehr zurückgegangen und ging in Gemeinschaft mit seinem Schwager gerne auf den Vorstoß des Großen Kurfürsten ein, ihm eine Anzahl von Raule zu beschaffender Schiffe mißweislich zu überlassen. Raule sollte also die Schiffe auf eigene Kosten und Gefahr erwerben, dafür aber in dem unter brandenburgischer Flagge zu führenden Kapertkriege auch sämtliche Prisen erlangen, von denen nur ein kleiner Teil an den Prinzen von Oranien als niederländischer Anteil und an den Großen Kurfürsten abzugeben waren.

Nach wenigen Monaten, den denen er noch einige Zeit als Schiffsbesitzer in seinem Hause in Riddelburg zubringen

mußte, war Raule bereit, seinem kaiserlichen Auftraggeber die ersten Kriegsschiffe, die unter dem roten, furchenbrandenburgischen Adler im weißen Felde segelten, zur Verfügung zu stellen. Es waren drei Fregatten mit zusammen 48 Kanonen und zwei kleinere Schiffe mit 16 Kanonen, die Raule auf die Dauer von vier Monaten dem Kurfürsten gegen eine Entschädigung von 135 000 holländische Gulden überließ, und mit diesem kleinen Geschwader, das unter der Führung von Raules Bruder Jakob stand, wurden die ersten furchenbrandenburgischen Seesiege errungen. Es gelang, den Schweden zwei von den drei Überwindungen zu entreißen, der Stettiner Festung die Zufuhren von der See abzuschnitten und die Verbindung zwischen Stralsund und den schwedischen Besitzungen an der Boenemündung unmöglich zu machen. Benjamin Raule erwarb sich die Zufriedenheit des Kurfürsten in so hohem Grade, daß er mit ihm im nächsten Jahre (1676) einen neuen Vertrag abschloß, demzufolge Raule wiederum 5 Schiffe mit 60 Kanonen und 157 Mann Besatzung zu stellen hatte. Mit dieser, nach heutigen Maßstäben winzigen Streitmacht wurde der Seekrieg gegen die Schweden von neuem begonnen und im Treffen bei Bornholm die feindliche Fregatte „Vapard“ erbeutet, die nach Kolberg gebracht wurde und lange einen wertvollen Bestandteil der brandenburgischen Kriegsslotte bildete. Nachdem das Brüderpaar Raule auch nach der Eroberung der Seefestung Anklam, Demmin und Tamm durchgeführt hatte, war der große Kurfürst von den Leistungen seines General-Marine-Direktors, zu dem er Raule Ende März 1676 ernannt hatte, so zufrieden, daß er mit ihm einen neuen Vertrag über die Beschaffung von 3 Fregatten und 2 Gallioten abschloß, wobei auch nach eigener Rechnung des Kurfürsten in einer in Kolberg errichteten Marinestation Kriegsschiffe ausgerüstet wurden.

Wiederum bewährte sich Raules Organisation auf das Glänzendste. Noch vor Ende des Jahres 1676 fielen die Werke der Schweden, Stettin, Rügen, Stralsund und Grewald in brandenburgische Hände, sodas durch Raules Anstrengungen

Aus anderen Blättern.

Zur liberalen Kandidatur des Pfarrers Grandinger wird der 'Tägl. Rundschau' aus München geschrieben:

Wie vorausgesehen war, hat sich die Nachricht eines Berliner Blattes, daß von Zentrumsleuten in Bamberg beim Erzbischof von Wert ein Antrag auf ein kirchliches Disziplinarverfahren eingeleitet sei, als unrichtig erwiesen.

Ein Abend beim Reichskanzler.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Reichskanzler bittet Herrn . . . am 14. Mai den Abend bei ihm verbringen zu wollen. So lautete die einfache Einladung zu dem parlamentarischen Abend, womit Fürst Bülow die parlamentarische Frühjahrsaison in liebenswürdiger Weise zu schließen gedachte.

Vor dem Durchgang vom Vestibül zum Garten steht der Kanzler, Hauptmann von Schwarzkoppen, sein Adjutant, und Herr von Roedel, der Chef der Reichskanzlei, dessen ihm beim Empfang der Gäste. Kurze Zeit war auch die Fürstin anwesend, doch zog sie sich, wohl der Abendkühle wegen, bald ins Haus zurück.

Im Garten ist ein kaltes Buffet aufgestellt, rechts und links davon sprudeln erquickende Säfte, Rotwein- und Bierquellen, man gruppiert sich um kleine Tische. Auch die Räume des Erdgeschosses sind geöffnet, und auch dort ist für leibliche Erquickung gut und reichlich vorgesorgt.

für den Staat der Hohenzollern eine Stiefkiste erworben war, auf die sich die junge Blatte als Operationsbasis stützen konnte.

Eine weitere Vergrößerung der brandenburgischen Kriegsmarine auf 8 Schiffe mit 128 Geschützen und einigen kleineren Patrouillen war auf Grund eines neuen auf die Dauer von 6 Jahren erteilten Vertrages von Haule eben durchgeführt worden, als der Friede von St. Germain-en-Laye Kaule Werk gänzlich in Frage zu stellen drohte.

In allem, was weiter zur Dehng der Kriegsmarine und des brandenburgischen Handels geschah, war und blieb Kaule die treibende Kraft. Er war es, der den Plan aufstellte, nach dem 12 neue große Schiffe gebaut werden sollten und er selber arbeitete auch den Entwurf zur Ausführung der hierzu erforderlichen Mittel aus.

Kaule gab seinem Herrn den Gedanken ein, daß die Einrichtung der 2 Millionen Taler, die Brandenburg nach dem Ver-

trag von 1674 noch von Spanien zu fordern hatte, die aus Westindien kommende spanische Silberlatte einzufangen, was dem von Cornelius Klassen van Beveren geführten Geschwader auch insofern gelang, als er den mit reicher Ladung betrahteten Corolus II. wegnahm und im Golf von Mexiko zwei weitere spanische Schiffe als gute Beute wegnahm, wodurch er allerdings die Entlastung aller europäischen Höfe erregte, die sich bei dem Gedanken auftrafen, daß das kleine Brandenburg sich zu einer wirklichen bedeutenden Seemacht entwickeln könne.

Schon im Jahre 1680 besah Brandenburg dank Kaules Bemühungen einen ansehnlichen Kolonialbesitz mit blühendem Landhandel. Durch neue Verträge mit Haule wurde die Erweiterung der Kriegsmarine vorgenommen, im Jahre 1688 wurde die Festung Friedeburg und die Gründung kleinerer feinerer Städte durchgeführt und die brandenburgische Kriegsmarine, die damals 30 große Fahrzeuge mit 212 Geschützen und 40 kleinere mit 86 Kanonen besaß, schien für die Dauer gesichert zu sein, wenn nicht die feindselige Politik der holländisch-ostindischen Kompagnie, der Tod des Großen Kurfürsten und die feindselige Stimmung seines schwächlichen ersten Nachfolgers, des nachmaligen Königs Friedrich I., dem jungen hoffnungsvollen Baume die Wurzeln seiner Kraft genommen hätten.

Wie wir gegen 12 Uhr das gasliche Kanzlerpalais verlassen, steht der Kaiser noch immer angeregt plaudernd inmitten einer Gruppe von Journalisten und Parlamentariern.

Heer und Flotte.

Die neue Rangliste der Marine für das Jahr 1907 ist heute im Verlage von Mittler u. Sohn erschienen. Sie bringt zum ersten Mal für die frühere 'aktive Schlachtflotte' die Bezeichnung 'Hochseeflotte' unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. In den wichtigeren Kommandostellen sind einige Veränderungen eingetreten: An der Spitze des Kreuzergeschwaders steht augenblicklich Kontradmiraal Körper. Der älteste Admiral der Marine ist Prinz Heinrich. Das Patent des ältesten Vizeadmirals datiert vom 2. Januar 1904, der älteste Kontradmiraal besitzt ein Patent vom Januar 1905, der älteste Kapitän zur See ein solches vom selben Datum.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Mai 1907.

Sommerversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

III.

2. Verhandlungstag.

Herr H. G. Hammar-Göteborg

fährte in seinem Vortrag über 'Die einheitliche Behandlung der Schiffberechnungen zur Vereinfachung der Konstruktion' u. a. aus: Wie allgemein auch heute die Bestrebungen für eine Vereinheitlichung der konstruktiven Arbeiten in allen Zweigen der Technik geworden sind, so habe ich dennoch der Schiffskonstruktion beim Entwurf seiner Schiffe noch nicht an irgend eine Richtschnur binden mögen. Ein jeder Liebhaber dieses Berufes fühlt in diesem Falle wie der Künstler. Er will von allen Banden befreit sein, um diejenigen weichen und schönen Formen hervorzubringen, die am besten zu seiner Schöpfung passen, und die ganz und gar mit seinem individuellen Geschmack übereinstimmen müssen, wenn er sich mit seiner Arbeit zufrieden fühlen soll.

trage von 1674 noch von Spanien zu fordern hatte, die aus Westindien kommende spanische Silberlatte einzufangen, was dem von Cornelius Klassen van Beveren geführten Geschwader auch insofern gelang, als er den mit reicher Ladung betrahteten Corolus II. wegnahm und im Golf von Mexiko zwei weitere spanische Schiffe als gute Beute wegnahm, wodurch er allerdings die Entlastung aller europäischen Höfe erregte, die sich bei dem Gedanken auftrafen, daß das kleine Brandenburg sich zu einer wirklichen bedeutenden Seemacht entwickeln könne.

Schon im Jahre 1680 besah Brandenburg dank Kaules Bemühungen einen ansehnlichen Kolonialbesitz mit blühendem Landhandel. Durch neue Verträge mit Haule wurde die Erweiterung der Kriegsmarine vorgenommen, im Jahre 1688 wurde die Festung Friedeburg und die Gründung kleinerer feinerer Städte durchgeführt und die brandenburgische Kriegsmarine, die damals 30 große Fahrzeuge mit 212 Geschützen und 40 kleinere mit 86 Kanonen besaß, schien für die Dauer gesichert zu sein, wenn nicht die feindselige Politik der holländisch-ostindischen Kompagnie, der Tod des Großen Kurfürsten und die feindselige Stimmung seines schwächlichen ersten Nachfolgers, des nachmaligen Königs Friedrich I., dem jungen hoffnungsvollen Baume die Wurzeln seiner Kraft genommen hätten.

Wie es weiter geht, sind nur die einzelnen System eines betrübenden Trauerspiels, dessen Handlung der Betriut mit wermutvollem Schmerz an sich vorbeigleiten sieht. Vergänglich drängen aus Afrika die Sommerstürme und Dürren der bedrückten brandenburgischen Bevölkerung herüber. Der neue Herr brachte seine Einnahmen zu anderen Zwecken, zur Erlangung der Königkrone und zur Beirteilung eines den fargen Mitteln seines armen Landes unangenehmeren höchsten Brantes. So war es denn, obwohl der Kurfürst-König sich keineswegs gänzlich von den Unternehmungen zur See löstigte, unvermeidlich, daß die brandenburgisch-preussische Marine unauflöslich verfiel. Des großen Kurfürsten genaue Denkungsweise brauchte zur Ausführung des Beplanten unbedingt einen ganzen Mann, wie Kaule eben einer

Vortrages gab der Redner wertvolle Ringe zur Konstruktion eines neuen Schiffes.

In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion sprach zunächst Herr Professor Viles-Glasgow. Sodann ergriff Herr Geh. Reg.-Rat Hasler das Wort, um Herrn Hammar-Göteborg für seinen interessanten Vortrag zu danken. Er freute sich, daß die Herren aus Schweden schon wiederholt Vorträge gehalten haben. Ueber den Wert der Methode des Herrn Hammar-Göteborg man nur schwer schlüssig werden. Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung dem Referenten gedankt wurde, hielt Herr Hammar sein ebenfalls mit Beifall aufgenommenes Schlusswort. Herr Hasler bemerkte dazu, daß die Ausführungen des Referenten für solche Wertes, die ein für diese Methode geschultes Personal besitzen, einen gewissen Wert hätten. Jedoch falls es besonders anerkennenswert, daß der Referent seinen Vortrag vom Schwedischen ins Deutsche übertrug habe. Hierzu verlas der Vorsitzende das vom Großherzog von Oldenburg eingehende Telegramm. Dasselbe lautete: 'Bislen Dank für die mir gesandten Grüße, wiederhole dieselben, herzlichst lebhaft. Bemerke, meiner Ansicht nicht nachkommen zu können. Friedrich August.'

Den vierten und letzten Vortrag hielt

Herr Ingenieur Ernst Nih

über 'Das autogene Schweißen und autogene Schneiden mit Wasserstoff und Sauerstoff'. Der Vortrag bezweckte, die Versammlung mit den neuesten Erfindungen der Schweißtechnik, der autogenen Schweißung und auch mit einem weiteren Hilfsmittel der Metallbearbeitung, dem Schneiden des Eisens mittels Sauerstoff, bekannt zu machen. Die autogene oder selbstzeugende Schweißung beruht darauf, daß mit einer Gas-Sauerstoff-Flamme das Metall lokal zum Schmelzflüssig gebracht wird, so daß die zu verbindenden Stellen zusammenlaufen. Die autogene Schweißung wurde in Deutschland vor circa 4 Jahren zuerst bekannt und hat sich dank ihrer Vorzüge in dieser kurzen Zeit bereits außerordentlich eingebürgert. Als Brenngas verwendet man Wasserstoff bzw. Acetylen. Die Wasserstoffschweißung zerfällt in zwei Gruppen: in eine mit selbstzeugenden Gasen, die direkt von einer elektrischen Anlage arbeiten, und in eine mit verdichteten Gasen, die in Stahlflaschen arbeiten werden. Die elektrischen Erzeugungsanlagen sind da am Platze, wo dünnere Bleche zu Wasserstrahlen verarbeitet werden sollen, d. h. wo eine gleichmäßig dauernde Abnahme des Gases vorliegt. Anlagen zur Verwendung elektrisch erzeugter Gase sind ortsfest, d. h. es können Arbeiten außerhalb des vorgesehenen Raumes nicht ausgeführt werden, wodurch das Anwendungsgebiet eingeschränkt wird. Besonders diesen Nachteil vermeidet man durch Verwendung der komprimierten Gase. Das Gas in Flaschen und somit die Schweißung mit diesen Gasen stellt sich wohl etwas teurer, als die Arbeitsweise mit selbst erzeugten Gasen, es bietet jedoch erstere Verwendung vorzüglich in die Augen springende Vorteile, daß der Verschleiß der sauren Inbetriebnahme gegenüber zu werden braucht. Die Verwendung der Wasserstoffschweißung erstreckt sich nur bis 10 Millimeter, höchstens 16 Millimeter Materialstärke. Besonders unter 8 Millimeter war es früher schwierig, von Hand oder nach einem anderen Verfahren brauchbare Schweißungen herzustellen. Das Hauptanwendungsgebiet der autogenen Schweißung liegt also naturgemäß unter 8-10 Millimeter. Durch die Handlichkeit der Schweißrohre, sowie durch die bequeme Transportfähigkeit der Gasflasche, d. h. der Flaschen, ist man nun in der Lage, auch an den schwierigsten Stellen diese Schweißung ausführen zu können. Insbesondere hat sich die autogene Schweißung bewährt für die Fabrikation von Rohrleitungen für hohen Druck, für alle Arten von Hochröhren und das Anschließen von Maschinen, für die Verbindung von Profilleiten und auch zur Herstellung ganz geschwelter Kähler, Tauchlösen usw. Die Festigkeit einer autogen geschweißten Rohr erreicht fast die des vollen Rohres. Unbearbeitete Röhre weisen eine Abnahme der Dehnung auf, die aber durch Dünnern und Wiederanschlößen auf den ursprünglichen Wert gebracht werden kann. Bezüglich der Leistung der autogenen Schweißverfahren mit komprimierten Gasen hat der Redner zahlreiche Versuche angestellt, die er in folgendem zusammenfassen kann: Die Leistung ist abhängig von dem Prozedere der Gase und der Geschwindigkeit des Schweißens, sowie auch davon, ob die Schweißung im Freien oder in einem geschlossenen Raume hergestellt wird. Eine Schweißnaht von beispielsweise 1 Meter Länge und 8 Millimeter Blechstärke vollzieht sich in rund 15 Minuten bei einem Gasverbrauch von rund 60 Liter Sauerstoff und 20 Liter Wasserstoff. Die Kosten betragen für diese Naht bei einem Preise von 2,50 M. pro Kubikmeter Sauerstoff und 0,70 M. für Wasserstoff rund 0,60 M. Nach die Kosten des Schneidens sind relativ gering. Ein Schnitt von 1 Meter Länge in 20 Millimeter starkem Blech kostet bei einem Preise von 2,50 M. pro Kubikmeter Sauerstoff und 0,70 M. pro Kubikmeter Wasserstoff ungefähr 70 Fig. Ein normales Ramlloch von 300/400 Millimeter Durchmesser würde in 20 Millimeter Blech auszuführen circa 3-3,50 M. kosten, während es nach dem autogenen Schneidverfahren etwa nur 1 M. an Kosten verursachen würde.

nar. Wie fast alle hervorragenden Berater des willensstarken Monarchen, wie der berühmte Denckmann und noch manche andere wurde aber auch Kaule von dem Geschick ereilt, bei seinem neuen Herrn ohne jeden anderen Grund als durch schändliche Verdächtigung elender Hofsingelien in Ungnade zu fallen, wobei der Oberammerlauer Kolbe zu Wartenberg eine wenig räthselhafte Rolle spielte. Am 26. Januar 1698 mußte der Generalintendant seine Ämten bei Vermeidung der allerhöchsten Ungnade abgeben. Infolge Anhaltungen wurden gegen den hochverdienten Mann erhoben, der am 12. Dezember 1698 nach der Festung Spandau in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Man warf ihm das Verbrechen des Münzergleichens vor, verhängte über ihn die Güterkonfiskation und suchte dem unter der Haft überlebenden ein Bekenntnis seiner Schuld abzupressen. Es gelang jedoch nicht den Nachweis seiner Schuld zu erbringen. Gleichwohl entließ man Kaule nicht aus der Haft, und zahlte ihm auch nicht die versprochene Rente von 400 Talern. Erst am 12. Mai 1702 wurde Kaule nach einer Haft von fast 3 1/2 Jahren wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er 'Arseide' geporen hatte, in Verdacht aber Spandau den Rest seines Lebens zu verbringen. Von gestattete ihm jedoch in eigenen und in Angelegenheiten der Marine noch eine Reise nach London zu machen und erlaubte ihm dann das Wohnen in Hamburg. Von seinem Vermögen bot man ihm nach herändigten Wintern nichts zurückzugeben. Als seine treue Lebensgefährtin Apollonia starb, besah er nicht einmal das Geld, um sich Trauerkleider anfertigen zu lassen. Als ein gebrochener Mann bat er in Hamburg am 17. Mai 1707 sein Leben geendet, daß eine treffende Illustration für Fürstentum war. Da nach Friedrichs I. Tode auch sein Nachfolger Friedrich Wilhelm I. kein Interesse für Unternehmungen zur See zeigt, vollzog sich bald das Schicksal der ersten preussischen Marine und am 13. August 1700 wurde zu Berlin durch feierlichen Vertrag der Besitz in Guinea ca die Holländer abgetreten.

An den Vortrag, der vorwiegend fachwissenschaftliches Interesse hatte, schloß sich die praktische Vorführung des autogenen Schweißens und Schneidens im Hof des Hofgartens. Die Experimente erregten das größte Interesse; nicht minder die im Rosenjaal vor dem Bobium zur Schau gestellten Schweiß- und Schneidproben. Herr Geh. Regierungsrat Busley dankte dem Referenten und schloß daran den Wunsch, daß sich das autogene Schneidverfahren immer mehr im Schiffbau einbürgern möge. Da sich niemand zum Wort meldete, konnte der Vortrag am 12 Uhr die offizielle Sitzung mit dem Wunsch schließen, daß sich die inoffizielle noch viel schöner gestalten möge. Mannheim habe sein Wort eingelöst. Man könne der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft nicht genug dankbar sein für die schönen Stunden, die sie den Versammlungsteilnehmern bereitet habe und noch bereiten werde. Mit besonders warmen Worten gedachte der Redner noch des Herrn Direktors Blumke, der sich für die Gesellschaft wirklich aufgeopfert habe.

22. Verbandstag des badischen Gastwirts-Verbandes.

II.

Mannheim, 16. Mai.

Nachdem gestern Nachmittag ein Festessen und gestern Abend eine sehr gemütliche Abendunterhaltung mit Ball die Kollegen im Friedrichspark vereint hatten, wurde heute Vormittag 9.15 Uhr im Bäderrestaurant mit den Verhandlungen fortgesetzt.

Man schritt zunächst zur nochmaligen Beratung des geänderten Geschäftsvertrags zwischen den am Organ „Der deutsche Gastwirt“ eigentumsberechtigten Verbänden. Das Referat hierzu erstattete der Verbandsvorsitzende Glagner. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Über die Frage des steuerfreien Hausstrunks für das Arbeitspersonal der Wirte auf dem Lande verbreitete sich sodann als Referent Koll. Leinberger aus Hiesbach. Er stellte den Antrag, das Verbandsbureau solle in einer Eingabe an den badischen Landtag die Steuerfreiheit des Hausstrunks für das Arbeitspersonal der Wirte auf dem Lande fordern. Der Vorsitzende gab zu bedenken, daß, solange keine Änderung des Weinsteuergesetzes eintrete, auch für die Angelegenheit des steuerfreien Hausstrunks recht wenig zu erhoffen sei. Eine Änderung des Weinsteuergesetzes sei aber nicht zu erwarten. Nach längerer, lebhafter Diskussion wurde dem Antrag Leinberger zugehört. Ein weiterer Antrag, die vollständige Aufhebung des Weinsteuergesetzes von Verbänden wegen zu fordern, wurde nicht weiter ventilirt.

Darauf erstattete Koll. Dieterle-Mannheim über den gegenwärtigen Stand der Flaschenbierfrage ausführlichen Bericht. Er forderte einstimmigen Widerstand gegen den das gesamte Gastwirts-gewerbe schädigenden Flaschenbierhandel. Der Verbandsvorsitzende warf ein, daß der Flaschenbierhandel Reichslands und durch die Gewerbesteuerung geregelt sei. Nach eingehender Erörterung, die mancherlei sachdienliche Gesichtspunkte zutage förderte, wurde der Gegenstand verlassen.

In Fortführung der Tagesordnung beriet man über die Anschaffung eines einheitlichen Verbands- oder Bundeszeichens, worüber Koll. Fischer-Karlstraße berichtete. Es wurde beschlossen, ein einheitliches Zeichen des badischen Gastwirtsverbandes anzuschaffen; dem Verbandsbureau wurde die Auswahl des Zeichens überlassen.

Der nächste Verbandstag soll in Konstanz stattfinden; außer Konstanz hatte sich noch Sickingen als Kandidatin am dem Verbandstag 1906 beworben.

Über die gestern vertagte Frage des Ankaufs von Anteilscheinen des Kohlenzuckerwerkes Viktoria-Brannen durch den badischen Gastwirtsverband referierte nun Herr Reimer-Darmstadt. Nach sehr angelegentlichem lebhaftem Debatte, an der die Kollegen Augenstein und Bögelmann-Mannheim besonderen Anteil nahmen, wurde der Beschluß gefaßt, Anteilscheine im Betrag von 600 M. zu übernehmen.

Herr Reimer erstattete dann noch Bericht über die Verbands-Sterbekasse und Gastwirtschaftskasse, deren Stand als recht günstig bezeichnet werden darf.

Nach einem Referat des Koll. Lang-Hiesbach und einer kurzen Diskussion, an der sich u. a. die Koll. Fischer-Karlstraße und Ullmer-Mannheim beteiligten, beschloß der Verbandstag, bei der Generalversammlung der Sterbekasse für die Delegierten Diäten zu beantragen, ferner die Trennung des Bundesrates von den Sterbekassenberatungen zu fordern. Die Angelegenheit soll durch den Verein Mannheim-er Wirte erledigt werden.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Verbands-terstehende Glagner schloß am 1 Uhr mit kurzen Worten die erst verlaufene Tagung. Koll. Dingler-Freiburg dankte dem Verbandsbureau und brachte auf den Vorsitzenden Glagner ein von den Anwesenden freudig aufgenommenes Hoch aus.

Deute nachmittags fand eine Rheinfahrt und Besichtigung der Mannheimer Oasenanlagen, sodann ein Rundgang durch Mannheim statt. Abends trafen sich die Kollegen im Vergnügungspark der Ausstellung, wo bekanntlich ein Feuerwerk abgedröhnt werden soll. Nur Morgen ist eine Besichtigung der ficht. Festhalle und Besuch der Ausstellung vorgesehen.



Da es in letzter Zeit häufig vorkommt, daß Nachfragen wegen verlorener Gegenstände an das Ausstellungs-Bureau gerichtet werden, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die im Bereiche der Ausstellung gefundenen Gegenstände an die Ausstellungs-Büro abzugeben sind, welche sich unter der Palmengasse befinden. Derselbst werden die gefundenen Gegenstände 2 bis 3 Tage aufbewahrt und sodann an das Hauptbureau der Polizeidirektion, Großh. Bezirksamt, abgegeben. Da es auch häufig vorkommt, daß Feuerlöscher verloren werden, sei darauf hingewiesen, daß zur Ausfertigung eines Duplikats ein Besuch an den Ausstellungsvorstand erforderlich ist, worin der Verlust des Originals glaubhaft nachgewiesen ist.

Wie wir hören, beschäftigt ein großes Reisebureau in Straßburg, über Pfingsten eine Reisegesellschaft von etwa 500 Personen mit Sonderdampfer zum Besuch der Mannheimer Ausstellung hierher zu führen. Es beweist dies, wie groß und feststehendes Interesse das Heilige Unternehmen in auswärtigen Kreisen genießt. Des weiteren sind Sonderzüge von verschiedenen Richtungen über die Pfingsttage geplant.

Ausstellung abgechnittener, spießförmiger Tulpen.

Gegenwärtig ist in der hinteren Ausstellungshalle neben dem Palmensaal eine sehr interessante Ausstellung spießförmiger Tulpen zu sehen und ist die Beschäftigung derselben sehr zu empfehlen. Die hollandische Tulpenkultur bezieht sich seit einigen Jahrzehnten und vielfach wurde, namentlich im 16. Jahrhundert, großer Schwund in der Tulpenkultur getrieben und einzelne Tulpenarten erlangten enorme Preise. Seit jener Zeit war die Tulpenkultur etwas in Vergessenheit geraten und erst die Engländer haben in letzter Zeit wieder viele Mühe darauf verwendet, größere Sorten Tulpen zu züchten und in den Handel zu bringen. Die Erfolge dieser Bemühungen sind sehr günstige gewesen und es ist gelungen, unter den verschiedenen Tulpenarten ein unerschöpfliches Fortschritt zu erzielen. Von englischen Züchtern werden sehr große Preise für hervorragende Tulpenarten bezahlt. Von diesen Tulpenarten ist nun eine ausgewählte, hervorragende Kollektion von Herrn Fritz Busfeld in Darmstadt in der obenerwähnten Halle arrangiert worden und glauben wir, unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diese interessante, farbenprächtige Tulpenausstellung aufmerksam machen.

*** Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 2. Mai im Zug 529 ein Säckchen mit 40 M., abgeliefert in Ludau; am 6. Mai im Zug 884 eine Geldbörse mit 6 M. 61 Pf., abgeliefert in Mannheim.

*** Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Im Anschluß an die Tagung vom 11. und 12. M. d. Mts. fand im Ballhaus ein Festabend anlässlich des 10. Gründungstages der hiesigen Ortsgruppe statt. Die Festsprache hielt dabei Herr Reichsgerichtsrat und Verbandsobmann W. Schaff, Hamburg, indem er vor allem die bedeutsame Arbeit im Gau Südwest gebührend beleuchtete. Dem Vorsitzenden, Herrn Rich. Gehr, Mühlh., wurde hierauf eine Bronzebüste Kaiser Wilhelms II. mit Widmungslafel für seine langjährigen Dienste überreicht, sowie eine photographische Aufnahme des Gesamtverbandes. Einen herrlichen Genuß bereitete den zahlreich erschienenen Herr Hofopernsänger Hans Basil durch mehrere Lieder, unter denen die Ballade „Archibald Douglas“ und „Gellert“ nicht endenwollende Beifallsstürme erregten. Herrn Gehr sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank. Fräulein Franz war in ihrer Solopartie reizend. Schließlich unterhielt die dramatische Vereinigung im D. S. G. durch Wiedergabe von „Der Präsident“ und „Er ist nicht eifersüchtig“ die Festversammlung aufs Beste. Mit einem Ball schloß die Fester. Die Kunst stellte die Kapelle Reimer-Mannheim.

*** Im Saalbautheater** besetzte gestern Abend Urban Christoph, der rheinische Riese, nach 18.24 Minuten den französischen Colosseus durch Krugung am Boden. In dem Kampf zwischen Petroff (Wulgarien) und Pierre le Fouquier (Frankreich) ging es äußerst heftig zu. Der Franzose konnte sein heißblütiges Temperament nicht immer im Zügel halten und vergaß sich manchmal, indem er kleinere verdorbene Griffe anwandte, welche vom Publikum jedesmal mit Pfiffen beehrt wurden. Trotz größter Anstrengung gelang es den beiden Kämpfern nicht, das Treffen zum Auszug zu bringen, welches nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden mußte. Petroff erzielte reichen Beifall, während der Franzose mit Schweiß überhäuft wurde, welcher nicht ganz am Platze war, da man bei den heißblütigen Südländern solche keinen Verstoß mit milderen Augen betrachten muß. In dem Kampf zwischen Eberle (Deutschland) und Clement le Terrasser (Belgien) belegte sich der letztere nur auf die Verteidigung, indem er fortwährend auswich. Nach 9.15 Minuten gelang es Eberle doch, seinen unüberstehlichen Untergang vor den Augenbringen und den Beifall damit auf den Rücken zu legen. Er fiel zwar nur auf eine Schulter, aber alle Straußen half nichts, auch die zweite Schulter mußte nach einem kräftigen Druck des deutschen Meisters auf den Tod. — Wie wie kräftigen Druck des deutschen Meisters auf den Tod. — Wie wie dem heutigen Anseher ersehen, finden heute Abend drei interessante Kämpfe statt, auch wird das ganze Programm gewiss. Wie uns aus dem Theaterbureau mitgeteilt wird, sind eine Anzahl Eilenummern, unter anderem der weltbekannte Komiker Jean Paul, veröffentlicht.

*** Kaiserparade B. 1. 7a.** Ausdrücklich glückt im Kaiserparade das köstliche Berner Oberland. Gerade hier in diesem Teil der unerschöpflichen Schweiz bietet die Natur in verdammerlicher Pralle Anblicke von sich überwältigender Vollkommenheit und Pracht in entzückender Komposition von idealen Höhenprofilen, Schneefeldern, Gletschern, Alpenen, im leuchtenden Grün prägender Matten und lieblicher Erdschatten und kein Teil der Schweiz wird mehr von Fremden besucht, wie das Berner Oberland. Die Jungfrau, der Eiger und Mänd, die Wetter- und Faulhorn sind prächtige Aufnahmen, die tadellos wiedergegeben sind. Trefflich gelungene Panoramen von Interlaken, Lauterbrunnnen, Mürren, Grindelwald, Unterseen, vom Trümmelbachfall, der Eiger, große etc. fesseln unsere ganze Aufmerksamkeit. Zum Schluß begannen wir noch einem Alphornbäcker. Dieckmal sind wir von dieser herrzerstehenden Alpenwelt bezaubert.

Im Parkhotel abgelesen sind Erörtern und Erörterns Neuf, Frau Erbprinzessin zu Löwenstein, Fürst und Fürstin zu Leiningen, Prinz zu Hohenburg-Sachsen, Graf und Gräfin Schönburg.

Sport.

*** Der Kaiserliche Automobil-Klub** hat sich dem Protest des Süddeutschen Automobilklubs gegen die Veranstalter der 2. deutschen Tourenfahrt angeschlossen. Der A.A.K. ersucht das Komitee der Westdeutschen Tourenfahrt, die Ausschreibungen dahin abzuändern, daß es sich nicht um eine internationale, sondern nur um eine nationale Veranstaltung handelt. Der A.A.K. wünscht, daß die Weigen westdeutschen Klubs werden sich diesen Bedingungen wohl fügen müssen, da der A.A.K. seinerzeit seine Genehmigung zu der Konkurrenz nur unter diesem Vorbehalt gab.

*** Wandersportfest Südb. Gane des D.M.A. Pfingsten 1907.** Nur noch wenige Tage trennen uns von der größten aller sportlichen Veranstaltungen, die im Jubiläumstage hier abgehalten werden, von obigem Feste; die letzte Hand wird angelegt und kann Mannheim auf radsporthem Gebiet mit Leistungen rechnen, wie solche bisher hier noch nicht gezeigt wurden. Haben sich doch bis jetzt über 60 Vereine mit 20-45 Mitgliedern zu den verschiedenen Konfurrenzen gemeldet; außerdem eine große Anzahl Bannerdeputationen, ferner über 100 Einzelfahrer, welche die Wanderfahrt und mehr als 100 Fahrer, die das Straßenwettkampfbetrieb betreiben. Um allen Einwohnern gerecht zu werden, sind die Eintrittspreise für das Rollenradpolo, diesem hochinteressanten neuen Wettkampfe, welcher zwischen den vorzüglichsten Mannschaften Deutschlands auf dem Spielplatze der Mannheimer Fußballgesellschaft 1898 bei den Brauereien Röntgen, den 16. Mai, vormittags 9 Uhr, zum Austrag kommt, sowie für die großen Sozialreifekonkurrenzen am Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Nibelungenaal, wobei man glaubt, es nicht mit Amateurmannschaften, sondern Berufsfahrern zu tun zu haben, sehr billig angefaßt. Der Eintrittspreis zu dem Rollenradpolo kostet nur 50 Pf., der zu der Sozialreifekonkurrenz für die erste Reihe unter der Kolonnade und auf der Empore im Nibelungenaal M. 2, für die weiteren Reihen M. 1 und sämtliche übrigen Plätze nur 50 Pf. Kartenanfrage findet jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an den betr. Kasen statt oder auch von Samstag früh an im Hauptstabsbureau Hotel National, L. 15, 17, und möchten wir Interessenten empfehlen, sich recht-

zeitig Billets zu sichern. Dann ist es den hiesigen rührigen Vereinstagern gelungen, eine große Preisermäßigung für Aufstiege im Fesselballon zu erhalten. Die Besitzer eines Festbuches (Preis M. 4), welches zum Besuche sämtlicher Veranstaltungen berechtigt, können diesen Aufstiege für M. — sonst M. 5 — mitmachen. Auch die Luftschiffergesellschaft hat den Inhabern des Festbuches für das Festfliegen, Sonntag Nachmittag eine Ermäßigung von 50 Prozent eingeräumt. Außerdem genießen dieselben eine Vergünstigung von 25 Proz. im Variete „Apollo“, haben freien Eintritt in den Friedrichspark während der Festtage (Konzerte des Kaim-Orchesters), 50 Prozent Ermäßigung zu der Internationalen Kunst- und großen Gartenbauausstellung und können schließlich gegen Zahlung von nur M. 1.05 ein Straßenbahnticket erwerben, welche während der 3 Festtage zur beliebigen Benutzung derselben auf allen Linien berechtigt. Es würde zu weit führen, wollten wir die übrigen kostenlosen Darbietungen und verschiedenen Vergünstigungen hier aufzählen; wir wollten hiermit nur andeuten, daß der Erwerb eines solchen Festbuches schließlich bei der Geschäftsstelle des Gau 5, Rheinbammstraße 4, sowie bei Herrn Karl Hellmann, in Firma Hellmann u. Hoch, R. L. 1) anzuraten ist; die Ermäßigung für den Fesselballon zahlt solches allein schon. Schließlich wollen wir noch die Vorrede bekannt geben und die Anwohner nochmals bitten, durch Besetzen der Häuser und Verfen von Blumenkränzen, dieser Veranstaltung die richtige Stimmung zu geben, ohne welche ein derartiger Anzug, mag er noch so schön sein, ohne Eindruck bleibt. Der Korso nimmt Aufstellung an der Gildaberg, Viktoriastraße und geht dann durch die Rosengartenstraße an der Ausstellung vorbei, um das Monument an dem Bahnhofplatz herum, den Kaiserweg entlang, biegt zwischen L. 15/14 in die Bismarckstraße ein und verfolgt diese Richtung bis L. 11, worauf derselbe L. 10, 12 und 14 zurück wieder auf den Kaiserweg gelangt. Zwischen N 7 und O 7 biegt derselbe ein und verfolgt nun die gerade Straße durch die Kunststraße bis zum Luisenring, wendet sich alsdann nach rechts und bewegt sich zwischen E 7 und D 7 die Rheinstraße, Planken und Heibelbergerstraße entlang. Ueber den Friedrichsring nimmt er seinen weiteren Weg bis zur Neckarbrücke, um dort in die Breitenstraße einzubiegen und dann zwischen B 1 und A 1 sich nach dem Friedrichspark als Schluß zu bewegen. Wir wünschen dem Feste vollen Erfolg und heißen insbesondere unsere lieben Gäste herzlich willkommen! Machen wir ihnen die Stunden ihres Hierseins so angenehm, als nur möglich, damit sie den allerbesten Eindruck mit in die Heimat nehmen. Das ist die beste Reklame für unser Mannheim. „All Heil“!

Theater, Kunst und Wissenschaft

Die Konzertsängerin Fri. Penny Aels sang dieser Tage in einem Konzert des Musikvereins Freiburg, wobei „Erkänigs Tochter“ von Niels W. Gade und „Die Walpurgisnacht“ von Mendelssohn zur Aufführung kamen. Die „Reiburger Sig.“ (Mannheim), debütierte sehr glücklich mit sympathischen, nicht unterwürfigen Stimmläuten und einer bedeutenden Charakterisierungskraft, welche am ergelendsten in dem Solo der alten Frau aus dem Volk (Walpurgisnacht) hervortrat.

Hochschulnachrichten. Wie aus Straßburg geschrieben wird, ist dort der a. o. Professor der Ägyptologie Dr. Wilhelm Spiegelberg zum Ordinarius ernannt worden. — Der Chirurg Dr. Hermann Kummel-Hamburg, Oberarzt im Eppendorfer Krankenhaus, erhielt einen Ruf als o. Professor und Direktor der Chirurgischen Klinik in Breslau anstelle von Prof. R. Gortz.

Ludwig Fuldas neues Stück. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, arbeitet Ludwig Fulda, der gegenwärtig in Karlsruhe wohnt, an einem neuen Stück. Doch ist er über die ersten Anfänge noch nicht hinausgekommen.

Fußb. zweiter Teil. von Schlichter bearbeitet und auf ein Drittel gekürzt, ging in mehr als fünfjähriger Vorleistung über die Wände des Wiener Hofburgtheaters. Es war im ganzen eine imposante Vorstellung, namentlich Kainz als Deschisto hielt diesmal bis zum Schluß mit unverminderter Kraft aus. Die Bühnenbilder waren nett.

Ein Umbauver. Anknüpfend an das Aufstreten Richard Strauß als Kapellmeister in Paris erzählt der Gil Blas eine hübsche Anekdote aus dem Kapellmeisterleben Richard Wagners. Im Jahre 1872 dirigierte Wagner ein Konzert in dem neuen Saal des Musikvereins in Wien. Dabei passierte dem ausgezeichneten Hornisten Richard Lepp das Rohr, daß er einen solchen Ton hörte, worüber sein Freund, der Schwanbichter Edoard Mauthner, der in der ersten Reihe der Subbrer saß, lachen mußte. Während der Pause kamen alle, die zu dem Konzertgeber in Beziehung standen, im Vorzug zusammen. Da erklärte Wagner, es wäre ein großes Unrecht, sich über einen Künstler lustig zu machen, weil er einmal einen falschen Ton geblasen hätte; man müßte immer daran denken, eine wie große Leistung dazu gehörte, dem schwierigen Musikinstrument einen schönen Ton zu entlocken. Und dabei umarmte er den Hornisten, um ihm zu zeigen, wie wenig er ihm über den kleinen Unfall, der ihm widerfahren, gram wäre. Da trat Lepp an Mauthner heran und sagte zu ihm: „Das war nicht hübsch, daß Sie über den falschen Ton gelacht haben.“ Und als der andere sich lachend entschuldigen wollte, schnitt ihm Lepp das Wort ab: „Nein, mein lieber Mauthner, das war nicht hübsch und das war sogar unanständig von Ihnen; denn ich, ich habe alle Ihre Schwänke gelesen, und ich habe — nicht ein einziges Mal gelacht.“ Richard Wagner lachte Tränen.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Schwellingen, 15. Mai. Gestern vormittag wurde Schullehrer Heinrich Schach von hier in seiner Schone erlängt angetroffen. Was den jugendlichen Mann, der sich kurz vor der Tat noch mit seinem Nachbar unterhalten, so rauh zu diesem verhängnisvollen Schritt getrieben hat, dürfte kaum in vollem Umfang aufgeklärt werden. — Gestern nachmittags 2 Uhr fand im hiesigen Volkshausgebäude unter dem Vorsitz des Kreis-Schulrats Herrn Dr. Engel aus Mannheim die diesjährige amtliche Konferenz statt für die Lehrerinnen und Lehrer des Kreisbezirks Schwellingen. Der Vorsitzende der freien Konferenz, Schullehrer Münch in Reilingen, hatte ein Referat über den neuen Unterrichtsplan übernommen und entlegte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise. Insbesondere wurde es von den Lehrern angenehm bemerkt, daß nicht nur die Vorgänge, die dieser Lehrplan zweifellos mit sich bringt, sondern auch gewisse Mängel in freimütiger Weise zur Sprache gebracht wurden. Ein endgültiges Urteil über die Vermehrung der Unterrichtsstunden, die oft sonderbaren und kaum zweckmäßigen Kombinationen mehrerer Klassen, sowie über die auch für Landschulen lohnendsten Ziele läßt sich vor circa 3-5 Jahren nicht leicht fällen. Doch bedarf die Volksschule gerade in dieser Uebergangszeit lohnender und weitblickender Dispositionen, die nicht am Eingelassen Loften, sondern der Lehrer Arbeit noch allgemeinen und großen Gesichtspunkten beurteilen und auch in der Methode nicht abhaken lassen, sondern freie Hand lassen. Daß die Gesamtlehrerschaft des Kreisbezirks Mannheim in dem nach Heidelberg überredeten Kreis-Schulrat Dr. Engel einen solchen Vizepräsidenten verliert, wird

von ihr allgemein bewundert. Die Abschiedsworte, die Herr Kollege...

V. Blaustadt, 14. Mai. Hier wurde heute Nacht in Gollhaus zum Tode eingedrungen, doch dürfen der oder die...

Wienheim, 15. Mai. Gestern Abend wurde auf dem Bahnhof Ramstein der 14-15 Jahre alte...

Zanderbischhofheim, 16. Mai. Ein unglücklich-gelungenes...

oc. Karlsruhe, 16. Mai. Das Vermögen des Vereins „Vereins für die Wohlthätigkeit für Krankenpflege“ ist seit dem letzten...

Karlsruhe, 16. Mai. Die Verurteilung gegen Rechtsanwalt Hau, der der Erziehung seiner Schwägermutter, der Frau...

Wartheim, 14. Mai. Wiederholt sind schon Fälle vorgekommen, daß Ratten kleine Kinder in der Wiege angegriffen haben...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Karlsruhe, 14. Mai. Noch sehr gut abgelaufen ist ein Unglücksfall, der sich gestern Abend um halb 6 Uhr in der...

Worms, 14. Mai. An dem Straßenbruch zwischen Andreaskirchhof und Södenstraße ist in verlassener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ein nicht unbedeutender Teil der Stadtmauer zusammengefallen...

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 14. Mai. Strafkammer II. Vorsitz: Landgerichtsdirektor W. B. Vertreter der Groß- und Kleinsten:...

Die bei der Stadt beabsichtigten Fuhrwerke Heinrich Fied und Jakob Wobmann kamen klüßlich miteinander aus. Am 16. März...

Eine Reihe von Sittlichkeitsvergehen hat sich der 67 Jahre alte Lehrer und Krämer...

Deren Verschuldung hatte sich der 42 Jahre alte Tapezierer V. S. zu verantworten. Er war früher einer der beschäftigten Meister...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Somburg v. d. S., 16. Mai. Die Kaiserin mit den Prinzessinnen Viktoria Luise und Alexandra Viktoria sind mittags...

Hamburg, 16. Mai. Zur gestrigen Abendtafel bei der Kaiserin war Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar aus Frankfurt...

Karlsruhe, 16. Mai. In Pottenstein wurden bei einem schweren Gewitter 5 unter einem Baum gefällte Personen durch einen Blitzschlag getötet...

Breslau, 16. Mai. Die Breslauer Polizei verbot die „Hf. M.“ die Aufführung von Wecklins Drama „Frühlingserwachen“...

Braunschweig, 16. Mai. Der Regent hat die Wahl der „Landbesitzer“ zufolge den Landtag zur Vornahme der Wahl...

Wien, 16. Mai. Das „Lorr.-Bar.“ bestätigt die Mitteilung, wonach der italienische Minister Tittoni diesen Sommer...

Sagan, 16. Mai. Sehr schwere Gewitter sind gestern Abend im Kreise Sagan niedergegangen. In Boderwitz ist die eisenzeitliche Kirche...

Paris, 16. Mai. Die „Agence“ meldet, daß Kaiser Wilhelm dem Komitee für die Cordin- und Progonard-Musikala...

London, 16. Mai. Nach stürmischer Debatte sagte der Plattenverein in seiner gestern abgehaltenen Sitzung mit 44 gegen 27 Stimmen...

Der Fall Wittl.

München, 16. Mai. Vor dem Amtsgericht München I begann heute die Verhandlung gegen den Hofredakteur des „Bayerischen Kuriers“...

Die Kandidatur Grandinger.

München, 15. Mai. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei für Nordbayern und Nalla sind dem Beirat des Zentrum...

Zur Arbeiterbewegung.

Strasburg, 16. Mai. Wie die Lothringische Zeitung meldet, haben etwa 700 Arbeiter der Gruben „Orna“ und „St. Paul“...

Die überregionalen Wahlen.

Wien, 16. Mai. Die Verabreichung über den Wahlausgang nimmt immer mehr zu. Die sozialdemokratischen Mandate sind schon auf 60 angewachsen...

auf die Deutschkatholiken (Oberösterreich, Salzburg, Tirol) 28 Mandate kommen. Das Parteiprogramm ist schon heute...

Wien, 16. Mai. Bürgermeister Rieger erklärte, daß die Wahlen betr. der christlich-sozialen Partei keine Ermattungen...

Aus dem französischen Ministerrat.

Paris, 16. Mai. Wie der Minister des Neuen in dem heutigen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat...

Die Politik der besseren Verständigung.

London, 16. Mai. Kriegsminister Salisbury sprach gestern hier in einer liberalen Versammlung und führte dabei etwa folgendes aus: Die Regierung stelle nicht in Abrede...

Zur Lage in Russland.

Odeffa, 16. Mai. Trotz eines zweiten geheimen Botschafters aus Petersburg mit der Befehl, den Bund des russischen Volkes...

Stimmen aus dem Publikum.

Aus dem Besuch der Kunsthalle.

Für die auswärtigen Besucher der internationalen Kunstausstellung bildet die Vorrichtung, daß die Eintrittskarte nur zu einer einmaligen...

Man habe ich noch keine größere Kunstausstellung besucht (Berlin, Dresden, München, Karlsruhe), an die nicht eine Spezialausstellung...

A. J. Karlsruhe.

Volkswirtschaft.

Ausrückung der heimischen Anleihen. Die Geschichte der 3 1/2prozentigen Anleihe des Reiches und Preußens aus 1906 ist eine Lebensgeschichte, gerechnet von dem überaus beschleunigten Subskriptionserfolg im April vorigen Jahres an bis zur Auflösung des Anleihekonjunktums, das von den 200 Millionen Reichsanleihe und 800 Millionen Konfols nach Jahresfrist noch rund 128 Mill. nicht verkauft hatte, die ihm schmerzliche Verluste an Kapital und Zins auferlegt haben.

Die Mannheimer Produktenbörse. Trotz der von Amerika gemeldeten Abschöpfung bleibt die Stimmung am hiesigen Platze fest und die Verkäufer zeigen den Geboten gegenüber kein Entgegenkommen. Die Umsätze sind indes beschränkt, da die Käufer zu den gegenwärtigen hohen Preisen nur nach Bedarf kaufen.

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Verteilungspreise für Zusammenfassungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wurden wie folgt festgesetzt: Weizen M. 20.50, Roggen M. 19.60, Braugerste M. 17.20, Futtergerste M. 15.30, Mais M. 14.50, Hafer M. 19.25.

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Verteilungspreise für Zusammenfassungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wurden wie folgt festgesetzt: Weizen M. 20.50, Roggen M. 19.60, Braugerste M. 17.20, Futtergerste M. 15.30, Mais M. 14.50, Hafer M. 19.25.

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Verteilungspreise für Zusammenfassungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wurden wie folgt festgesetzt: Weizen M. 20.50, Roggen M. 19.60, Braugerste M. 17.20, Futtergerste M. 15.30, Mais M. 14.50, Hafer M. 19.25.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Verteilungspreise für Zusammenfassungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wurden wie folgt festgesetzt: Weizen M. 20.50, Roggen M. 19.60, Braugerste M. 17.20, Futtergerste M. 15.30, Mais M. 14.50, Hafer M. 19.25.

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Verteilungspreise für Zusammenfassungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wurden wie folgt festgesetzt: Weizen M. 20.50, Roggen M. 19.60, Braugerste M. 17.20, Futtergerste M. 15.30, Mais M. 14.50, Hafer M. 19.25.

Ausdehnung des Schiedsverfahrens. Wie die „M. N. N.“ mitteilen, hat sich auch jetzt die Kgl. Bayerische Bank zur Eröffnung provisionsfreier Schiedsinstanzen entschlossen, auf denen sie bezugsfähige Einlagen annimmt.

Württembergische Eisenbahngesellschaft Stuttgart. Nach dem Geschäftsbericht für 1906 des Unternehmens, von dessen 4 Millionen Aktienkapital die Deutsche Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. 3,99 Millionen besitzt, wurde am 1. Juli 1906 die etwa 20 Kilometer lange normalspurige Nebenbahn Ampten-Verketten in Betrieb genommen.

B. Frankfurt, 16. Mai. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Internationalen Baugesellschaft Frankfurt a. M. wurde dem Antrag der Verwaltung gemäß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie im Vorjahre) beschlossen.

B. Frankfurt, 16. Mai. Bei der heutigen Submission auf die neue 3prozentige Wiesener Staatsanleihe von 3 Millionen gab ein Konjunktum, bestehend aus der Mitteldeutschen Kreditbank sowie den Bankhäusern Delbrück, Bes u. Co. in Berlin und L. G. Wertheimer in Frankfurt a. M. das Höchstgebot mit 98,91 Prozent ab.

B. Würzburg, 16. Mai. In vierstündiger Sitzung wurde heute am hiesigen Handelsgerichte die Klage Wolff-Frankfurt, Rheingau-Paris gegen die Bayerische Bodenkreditanstalt verhandelt. Die Klagepartei beantragte die Ungültigkeit der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1906 nebst der auf der Generalversammlung vom 12. Februar ds. J. gefassten Beschlüsse der Vertreter der Bank beantragte Abweisung dieser Anträge und Erlass eines Zwischenurteils auf Stellung einer Sicherheitskaution durch die Klagepartei.

Leipzig, 16. Mai. Gegen die Bankfirma Schnorr in Leipzig wurde, weil sich die Liquidation als undurchführbar erwies, laut „Frankf. Ntz.“ Konkurs beantragt.

B. Nürnberg, 16. Mai. Die Verwaltung der vereinigten Zinkfabriken A.-G. in Nürnberg, legte die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr auf 12 1/2 Proz. (wie im Vorjahre) fest.

B. Berlin, 16. Mai. Heute fanden in den maßgebenden Kreisen Besprechungen bezüglich des Ausrückungsganges der Reichsanleihen statt. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefasst, aber man war darin einig, daß man soweit als möglich dem Rückgang entgegen wirken und zur Befestigung beitragen müsse.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 16. Mai.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Getreide andauernd fest' and 'Kursblatt der Mannheimer Effektenbörse'.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Mai. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse fand wenig Geschäft statt. Gefragt wurden: Bad. Brauerei-Aktien zu 110 Bkt. (110.50 B.), Bad. Rüd.- und Wirtverehrungs-Aktien zu 540 Mt. pro Stück und Zellstofffabrik Waldhof zu 341.50 Bkt. (343 B.).

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and yields, including 'Obligationen' and 'Industrie-Obligationen'.

Waffen.

Table listing various types of weapons and their prices, including 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', and 'Waffen'.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 16. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Die wenig günstigen Momente, welche heute hätten Anregung bringen können, sind nicht zur Geltung gekommen. Wien meldet schwache Haltung und es fanden auch hier österreichische Werte unter dem Einfluß der Reichstagswahlen.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table showing telegrams and exchange rates for various locations like London, Paris, and others, including 'Schluß-Kurse' and 'Reichsbank-Diskont'.

Table with 2 columns: Station names and prices. Includes titles like 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten'.

Table with 2 columns: Bond titles and prices. Includes titles like 'Bausparbriefe, Prioritäts-Obligationen'.

Table with 2 columns: Bank and insurance stock titles and prices. Includes titles like 'Bank- und Versicherungs-Aktien'.

Table with 2 columns: Berlin stock market titles and prices. Includes title 'Berliner Effektenbörse'.

W. Berlin, 16. Mai. (Telegr.) Nachbörse.
Reduktions-Komm. 206.70 206.70 Staatsbahn 144.70
Düsseld. Komm. 170.40 170.90 Pombarden 22.80 22.70

Paris, 16. Mai. Anfangsbörse.
3% Rente 95.15 94.95
Holländ. 94.70 94.50
Österr. 94.65 93.55

Table with 2 columns: London stock market titles and prices. Includes title 'Londoner Effektenbörse'.

Berlin, 16. Mai. (Tel.) Produktentörse.
Auf Haus Amerika sowie auf Niles regnerisches Wetter
war der heutige Markt für Weizen insofern veranlagt.

Table with 2 columns: Grain prices per 50 kg. Includes titles like 'Weizen per Mal', 'Korn per Mal'.

Marx & Goldschmidt, Mannheim
Telegraph-Adresse: Margold. Preisprospekt: Nr. 56 und 1637,
16. Mai 1907. Provisionsfrei!

Table with 3 columns: Company names, share prices, and dividends. Includes titles like 'Wir sind als Geldkontrahenten unter Vorbehalt'.

Der Mai ist da, es blüht die Welt,
aber das ist erfahrungsgemäß auch die Zeit, in der man
am leichtesten sich erkrankt.

Neckardampfschiffahrt. Fahrplan am 19. und 20. Mai 1907 (Pfingsten).
Includes a detailed schedule table with columns for 'Sonntag' and 'Montag'.

Vergebung von Pflasterarbeiten.
Die Herstellung der für das Jahr 1907 zur Ausführung
vorgesehenen Pflasterarbeiten an den Kreisstraßen und Kreis-

Magazine, Zu vermieten, Mietgesuche, Ein Mädchen, Büglerinnen, Eine Dame, Frau.
Includes various classified advertisements for services and housing.

Bekanntmachung.

Die Frau B. Kaufmann...
Nr. 18684 L. Das...
mit obiger...
ist auf 12. Juni 1. 36...
teilung...
darauf...
ausstellen...
jungen...
im...
angelegt...
wob...
der...
K...
Er...
B...
von...
50481

Bekanntmachung.

Wir geben...
bei...
18. Mai 1907...
Mannheim...
Stadt...

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras...
auf dem...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Holzlieferung.

Wir vergeben...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Stinkholzlieferung.

Das...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Holzlieferung.

Die...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000



Crauringe

D. R. P. - ohne...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

G. Fesenmeyer

P 1, 3, Breitestraße.

A. Jander

P 2, 14 Pflanzen P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 17. Mai 1907...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000



Hand-Druckerei

2 s. Goldbruden v. 1017
Schaufelstr. 10

Jugend

verleiht...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Stiefelpferd

M...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Zitienmilch-Seife

v. Bergmann & Co.,...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 18. Mai 1907...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Mai 1907...
Mannheim...
14. Mai 1907...
10.000

Süddeutsche Bank in Mannheim.

(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Tel. No. 250, 541 u. 1964.
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Tabak-Versteigerung.

Mit der Konkursmasse der Firma...
Freitag, den 24. Mai 1907, vormittags 10 Uhr
in Sandau...
ca. 100 Str. 1905...
100 1905...
65 1905...
10 1904...
20...
10...
Die Besichtigung...
Der Konkursverwalter:
Straus
Rechtsanwalt in Bruchsal.

Pfälz. Genossenschaftsbank a. G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh.
Gerichtlich eingetr. Haftsumme 9,100,000 Mk.
verzinnt 70177
Spareinlagen von Mk. 25.- an
zu 4%
Die KASSE (Oberes Rheintal 88) ist täglich geöffnet
von 8-12 und 2-5 Uhr.
Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.



Zahn-Atelier C. Neher

P 3, 3. 64830 P 3, 3.
Telefon 3348.

Futtermittel

jeder Art gut und preiswert erhältlich im Spezialgeschäft
Greulich & Herschler
H 2, 1. Tel. 456.
umfangreiche Auswahl in Hühnerfutter.
Musterofferten zu Diensten.

Dies statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluss wurde
am Abend des 15. Mai unsere herzensgute
besorgte Gattin und liebevolle Mutter
Antonie Koch
geb. Wehinger
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 41
Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen. Die
teure Entschlafene, die mit den Tröstungen der
hl. Religion versehen, aus diesem Leben schied,
wird dem frommen Gedanken im Gebet empfohlen.
Mannheim, Langstr. 12, den 16. Mai 1907.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
J. Koch, Hauptlehrer,
mit drei Kindern.

Peterinen-Havelocks

aus wasserlichem Loden, in
grosser Auswahl, stets vorrätig
Gg. Fischer
K 2, 1/3 (Kasseler).

Maßeuse

Herzstück
empfiehlt H 5 in allen Größen der
Wäsche Q 2, 22, 1 61. 4051

Wandersportsfest süddeutscher Gau des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Pfingsten 1907 (17. bis 21. Mai)
Samstag, 18. Mai, abends 8 Uhr
Grosses Begrüßungs-Bankett
in den Sälen des Ballhauses.
Sonntag, 19. Mai, vormittags 11 Uhr
Gala-Preis- und Fest-Corso.
Aufstellung u. Abfahrt vom Seehaus, durch die Straßen der Stadt.
Nachmittags 2 Uhr
Besuch des Ballons-Bettfliegen beim Gaswerk
Waldhof-Lucienberg.
Abends 8 Uhr:
Grosses Bankett- und Preisverteilung für Corsosfahrten
im Friedrichshaus.
Montag, den 20. Mai, morgens 6 Uhr
Vereins-Mannschaftsfahren.
Start und Ziel: Bahnhof Neckarau.
Montag, 20. Mai, morgens 9 Uhr
Rasen-Rad-Polospiel
auf dem Sportplatz der Mannheimer Fußball-Gesellschaft
1896 bei den Bräuereien.
Eintritt 50 Pfz.
Nachmittags 3 Uhr
Grosses Gala-Saal-Sportsfest
im Rosengarten (Nebelungensaal).
Eintrittspreise: Mannheimer Vdg. 50 Pfz., andere Vdg. 1.-, Damen 50 Pfz.
Abends 8 Uhr:
Grosses Gartenfest in der Gartenbau-Ausstellung.
(Terrassen-Restaurant Augenstein.)
Festbühne, die zu allen Festlichkeiten freien Eintritt und noch
eine Reihe weiterer bedeutender Vergünstigungen gewährt.
M. 4.- und sind solche bei der Geschäftsstelle des Gau V. Rhein-
land-Pfalz, Mannheim, Hauptstr. 4, und bei Herrn Karl Heilmann, in Firma Heilmann & Herg, R 1, 1 in haben. 60000

Unterricht

Energetische Nachhilfe
Mittelt. 4 St. gesucht i. Materie
u. Französisch. Off. u. Preis
unter Nr. 48871 a. b. 673. 3. 21.

Geldverkehr

Mk. 175000
auf 1. Hypothek für 1a. Objekte
4 1/2% per Oktober anzuh-
leihen. Offerten unter Nr. 4884
an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Milchgeschäft
mit Kundenschaft zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit genauer An-
gabe unter Nr. 4811 a. b. 673.

Verkauf.

Zu verkaufen.
Ein gut eingerichtetes Haus in
einem schönen Mannheimer
Vorort, bestehend aus 10 Zimmern
u. 10 W.C., mit elektrischer
Verbindung, Wasserleitung, etc.
Preis 18000 Mark. Kaufmann
6000 Mark. Offerten unter Nr.
48972 an die Expedition d. Bl.
Zu verkaufen:
Gebr. Federweisse mit Bestand.
für Obst- u. Gemüsehandlung.
1 vierstöckiger Hofgarten.
1 vierstöckiges Handwägelchen
bei Jakob Koll, Restau-
rationsgeschäft Nr. 25. 48971

Automobile.

1 Opel-Darracq-Wagen 18 1/2
14 P. 8, 2 Höl. 4-5 Höl. mit
Zusatzbauwerk u. Schrauben. In-
telles erhalten und funktionierend.
3000 Mk. sowie mehr gute Motor-
wagen haben billig abzugeben
Gebr. Seifert, S 3, 10. 48966

Stellen finden.

Bedienungsmann
als Rezo-antend, sofort gesucht
für die Bedienung. Zu melden
Bismarckstr. 51, 3. Et. 48968

Kleidermacher
für Herren u. Damenarbeit bei hohem
Lohn. O 5, 14, 8. Et.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei hohem
Lohn. O 5, 14, 8. Et.

Lücht. Mädchen
das selbst bürgerl. kochen
kann u. in allen Hausar-
beiten bewandert ist, auf 1. Juni
in d. h. Haus gesucht. Lohn
28-35 Mk. pr. Monat.
Frau L. Fischer
Ludwigstr. 15. 48970

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen in tech-
nischen Fächern gesucht gegen
solariet Vergütung. 48966
Klein. Schuhfabrik,
Langstr. 23/27.

Schiffahrts- u. Expeditionsfirma
sucht per sofort

Lehrling
mit guter Schulbildung
und aus guter Familie.
Offerten u. Nr. 48955
an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen.

Chauffeur
sucht Stellung auf Mercedes
oder Panhard. Offerten unter
Nr. 4888 an die Exped. d. Bl.

Schweizer-Französin
sucht Stellung in kleinen Handel.
Nah. Marienhaus, P 7, 19. 48971

Wirtschaften.

Gangbare Wirtschaft
mit der Stadt sofort in Kauf
zu verkaufen. 48962
Bräuerei Sinner
Wirtschaftsverläufe.

Zwei Wirtschaften mit
größerem Umsatz, 7 1/2-8%
rent. verhältnismäßig zu
verkaufen, beste Kapitalanl.
auch für Spekulationen. Näh.
H. Graber, Sedanstr.
102. 48962

Meine Herren

Artikel-Abteilung Hotel in
Krawatten, Kragen
Manschetten, Serviteurs
Oberhemden
Normalwäsche
Handschuhen aller Art
Schirmen etc.
die grösste Auswahl
bei billigsten Preisen
M. Schneider
Mannheim, F 1, 1
Breitstrasse.
70548



Sie glauben, es wäre einerlei?

Puuper sei Pulver? Bei Bar- u. Pudding-Pulver ist das
nicht der Fall! Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß die von
Dr. Oetker
bei wem die besten sind. Haben
auch volles Gewicht! 50 Gramm hält
Dr. Oetker's Familie-Pudding-Pulver.
1 Stück 10 Pfz. 5 Stück 26 Pfz.

Bedeutende Eisengießerei und Maschinenfabrik

in großer Stadt des Oberrheins sucht für ihre Werkstatt
von 200 Arbeitern zum baldmöglichsten Eintritt einen
tüchtigen
Schlosser- und Drehermeister
welcher mit modernen Bearbeitungsmethoden und beson-
ders auch mit der Herstellung und Instandhaltung moderner
Werkzeuge vertraut ist.
Durchaus tatkräftige und energische Herren wollen
ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften,
sowie Angabe von Referenzen, fertigelehten Lebenslauf,
Gebaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermin einreichen
unter Nr. 71881 bei der Expedition d. Bl.

Malergehilfe gesucht.

In allen Arbeiten, besonders Holzimitation, ge-
wandter selbstständiger
71807
L. Huberti, Ludwigshafen a. Rhein,
Bismarckstrasse 57.

Tüchtig, zuverlässig. Kranführer

für elektrischen Eisengießereifrauen gesucht.
71828
Gebr. Reuling.

Fr. Rötter
H 5, 1-4 u. 22
Spezialgeschäft für
gesundheitliche Wohnungs-
einrichtungen. Nur gute
Ware und wirklich
billig.
447107

MARCHIVUM

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart
 Besitzer: Dr. Katz, Oberarzt a. D. — Altherbeter Sanatorium.
 Herrliche und ruhige Lage. — 485 m ü. d. M. — Schöne Lusthütten
 und Lustparks. — Diätetiken. — Hervorragende Erfolge.

Die uralte Schmidt'sche Schirmfabrik
 früher Kaufhaus
 D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3
 Telephon Nr. 3542
 verwendet nur in den langen Jahren bewährtes,
 erstklassiges Material. 71254
 Ueberziehen, Reparaturen sofort.
 Prompte Bedienung. — Billigste Preise.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.
Restaurant „Biedermeyer“
 Spezial-Ausschank
 der Brauerei „zum Spaten“, München.
 Separate Weinstube
 Ausschank von Regie-Weinen der Ausstellungsleitung.
 Täglich
Grosse Konzerte
 der Künstler-Kapelle Verdi u. der Zigeuner-Kapelle Horvath.
 Ferner ab 1. Juni a. c.
 Auftreten der rühmlichst bekannten Hamburger Sänger.
 Neu für Süddeutschland.
 Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
 Hochachtungsvoll! 71816
Die Direktion: Gustav Holtzschmit.
 vorher Inhaber und Leiter grosser Restaurationsbetriebe auf den Aus-
 stellungen: Düsseldorf 1902 und 1904, Lüttich 1905, Mailand 1906.

Aus der
Großh. Bad. Staats-Brauerei Rothaus
 empfehle ein weinhelles, stark gehopftes, nach Pilsner Art
 eingebranntes hochfeines und wohlbelagertes
Tafelbier
 mit geringem Alkoholgehalt u. von hervorragender Beküm-
 lichkeit. Vollständiger Ersatz für böhmische Biere.
 Ausschank: Café-Restaurant Liederkrantz E 5, 4, Alex Häffner
 Als Flaschenbier (12 1/2 Fl. à M. 3.-) durch die Generalvertretung
Johann Nufer
 R 7, 35 Telephon 3323 R 7, 35
 Man verkoste Bad. Staats-Pilsner. 69490

Sie machen hierdurch bekannt, daß wir den
 neuen Ersatz für Bohnenkaffee
„Enrilo“
 welcher von der Firma Heine, Grand Söhne in Ludwigshafen in den
 Handel gebracht wird, zum Verkauf aufgenommen haben. — Diese Firma genießt
 einen Weltrenomee und es liegt deshalb mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch „Enrilo“
 bald für diejenigen, welche festlich oder gewöhnlich den Genuß von Bohnen-
 kaffee erlangen, eine adrette Bedeutung erlangen wird. Die von uns bezügliche
 Geldmaß, Farbe und Befundlichkeit erweisen gründlichen Verstand und die Mittel,
 die von ärztlicher Seite abgegeben werden, sind, haben und in dieser Hinsicht noch be-
 sonders beachtet. — Wir können unsere verehrten Kunden, welche für einen Ort für
 Bohnenkaffee Interesse haben, nur empfehlen. 66309
Enrilo
 in Packung. — Große Packung à 50 Pfg., kleine Packung à 25 Pfg.
 Probestücke werden kostenlos abgegeben bei:
Greulich & Herschler, Mannheim, H 2, 1
 und in der Filiale: Mittelstraße 29.

Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg
 Original-  Größe
 Beste 10 Pfennig-Cigarre
 — Nur echt mit diesem Namen! —
 Zu haben in allen Spezial-Geschäften

Veilchenseifenpulver „Morke Kaminfeger“
 beiliegenden Geschenke sind unentgeltlich nur
 möglich, prächtige Geschenke, die viel Freude machen.
 In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
 Besitzt beim Einkauf! Was achtet auf die „Schwarze
 Kaminfeger“!
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Vermischtes.
Gebildete Dame (Bme.)
 aus better Familie, nicht, nicht,
 hier reich, nicht, nicht, nicht,
 Bekleid. mit Dame od. Braut
 in gleichen Beschäftigung. Sich
 Anbieten, nicht anzu-
 Die, wird an die (Bme.)
 Parquettböden (Bme.)
 in der Stadt, in der Stadt,
 G. Hammerstr. 1, 6, 5, 4-10, 10.

Ein kleines kann mit

 auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
 nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen.
 Feuchtes Aufwischen möglich ohne
 Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Leo Dunkel
 Malermeister
 Mannheim K 3, 12. * Telephon 3968.
Werkstätte für decorative Malerei.
 Uebernahme aller Tüncherarbeiten.
 Spezialität: Plastische Malerei.
 D.-R.-P. No. 117008.

Luftkurort Calmbach
 im wäld. Schwarzwald, 800 m ü. d. M., an der grossen und kleinen
 Fels, umgeben schöner Wälder mit prächtigen Spitzberggipfeln.
 Das Thierbad Wüchsel per Bahn in 5 Minuten, die
 nach Pfalzheim ebenso in 15 Minuten erreichbar. Gute Gast-
 häuser und Privatwohnungen, Opereiche staubfreie Luft, reiche
 Trankwasser, Badegelegenheit, Arzt im Ort, Empfehlungswür-
 dige: Richt, G., Z. „Bonne“, Pensionpreis auf Zimmer Mk.
 4.50 bis 5.50 pro Tag, Barth, Chr., Z. „Bühnen“, Mk. 4.— bis 5.—
 pro Tag, Kroll, J., Z. „Krone“, Mk. 3.75 bis 4.— pro Tag, Berth, L.,
 Z. „Anker“, Mk. 4.— pro Tag, Walter, G., Z. „Hirschen“, Mk. 4.—
 pro Tag, Ostling, R., Z. „Waldhorn“, Mk. 4.— pro Tag. Zu
 aller weiteren Auskunft ist gerne bereit Schultheiss Heerdt.

Höhenluftkurort Triberg
 Schwarzwaldbahn.
Hötel und Pension Engel.
 Fein bürgerliches Haus in der Nähe des Wasserfalls und
 Tannenwälder. Durch Neubau bedeutend erweitert.
 Grosse schattige Terrasse und Münchener Bierrestaurant.
 Pension von Mk. 4.— an.
 Elektrisches Licht. Centralheizung. Omnibus am Bahnhof.
 Prospekte. Besitzer: Oelkers-Schöner.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo
 nicht, beliebe man sich an: **W. Gehring,**
 Collinistr. 8, zu wenden.

Mayer & Hauser
 Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
 mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft
 für moderne Einrahmungen und
 Vergolderei. 64864
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
 Fenstergalerien, Photographie-Rahmen,
 Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas

Yost vorteilhafteste Schreibmaschine
 Rud. L. Kaufmann
 C 4, 6. [1907] Tel. 1212.
Einen schönen Teint
 erhält man einzig durch meine neue Erfindung.
 Nach drei Sitzungen von je 1 1/2 Stunden erzielt
 man das schönste jugendliche Aussehen. Empfohlen
 von allen Autoritäten auf diesem Gebiete.
Frau Dr. Rosenthal-Rapp,
 C 4, 20 21, 2 Treppen. 48864

S. Kugelmann, Planken, E 1, 16
 empfiehlt in enormer Auswahl: 67910
Damen-Gürtel,
Damen-Handtaschen,
Pariser Haarschmuck.
 Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt
 von Putzin & Sohn, Nürnberg.
 Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Dem verehrten Publikum bringe ich mein großes Lager in
Concordia- und Triumph-Fahrrädern
 sowie anderen er-
 fahnen Fabrikaten
 in empfehlender Erinnerung.
 Ferner empfehle ich:
 Bisselt & Locke-
 Nähmaschinen,
 feinst. Gebirg der Gegenwart
 sowie
 Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.
 Ersatzteile jeder Substanz in großer Auswahl vorrätig.
 Für Reparaturen bitte Besondere. Reparaturen,
 Verstellungen, Umarbeitungen prompt und billig.
Jos. Schieber, G 7, 9.
 Generalvertreter der Reichner Maschinenfabrik von
 Bisselt & Locke, Golliesheim. 70784
 Filialen: Hoffeldstrasse 38,
 Sandenheim, Prissanstrasse 8.
 en gros. Teleph. 1626. en detail.

Mal- und Zeichenschule
 von Albert Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12
 Unterricht in Aquarell und Ölmalerei nach der Natur u.
 Copieren aller Vorbilder. Rechnen nach der Natur nach
 Hipp. modellen in Kupf., Stahl, Silber oder Zinn. 66643

Ambulatorium
 für Herz u. Nervenkrankheiten
 Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Magenschmerz, Diabetes, Weis-
 tanz, Ohrenschmerz, Rheumatismus, Schwindel, Diabete (Zucker-
 krankheit), Nervenleiden, Brustschmerzen, Blasen-
 störungen, Stuhlverstopfung, Gicht, Gelenksentzündungen, Chronis-
 chron. Bronchitis, offene Heilungswunde etc.
 Nähere Auskunft erteilt:
Direktor Hch. Schäfer
Liechtheil-Institut „Elektron“, N 3, 3, I.
 Entschieden ist, dass man die Wirkung der
 abend. Sonntag von 10 bis 1 Uhr.

Die ganze Welt
 verwendet jetzt das
 moderne Waschmittel
Wöllner
 pulver
 Es erleichtert das ganze Waschverfahren und ist
 für 25 P das ganze Pfundpaket überall zu haben
 70688